

Einschmeissen bitte!

Nach seiner Pensionierung hat Hans Scholl eine Uhr mit Mehrfachalarm entwickelt. Sie erinnert ihren Träger bis zu sechs mal täglich daran, Medikamente einzunehmen.

Als Hans Scholl (65) in Pieterlen BE die Schule verliess, stand er wie viele junge Leute ratlos vor der Berufswahl. Irgendetwas Künstlerisches sollte es sein, Architekt zum Beispiel oder Grafiker. Denn der junge Mann hatte seine künstlerische Ader entdeckt. Wie so oft nahm dann aber das Schicksal einen anderen Lauf: Scholl steuerte eine technische Laufbahn an. Nach der Mittelschule besuchte er das Technikum in der Uhrenstadt Biel und schloss dort als Uhreningenieur HTL ab.

Seither sind 44 Jahre vergangen. In all diesen Jahren hatte es Scholl stets mit Uhren zu tun. Bis 1970 war er als Ingenieur tätig, somit auf der technischen Seite der Uhrenherstellung. Doch bald brach sein künstlerisches Talent wieder durch, und er befasste sich auch mit Design. «Der Ingenieurberuf war mir zu eintönig. Deshalb habe ich mehr auf die künstlerische Seite gewechselt, denn das Technische und das Ästhetische sind in dieser Branche beide gleich wichtig», sagt er. Fortan sollte der Mann in seinem Berufsleben sowohl die technische als auch die modische Seite der Zeitmesser betreuen.

Aus drei wurden 30 Jahre

Ab 1967 arbeitete Hans Scholl in der Uhrenfabrik Omega in Biel, wo er verschiedene Positionen innehatte und bis ins höhere Kader aufstieg. Seine Arbeitgeberin schickte den tüchtigen Mann 1977 in die USA, um dort eine neue «National Production»-Filiale aufzuziehen. «Der Arbeitsvertrag war für drei Jahre ausgestellt. Doch daraus sind schliesslich 30 Jahre geworden», sagt Scholl in immer noch perfektem Berndeutsch. Nur manchmal, wenn er einen technischen Begriff verwendet,

muss er nach dem deutschen Wort suchen. Scholls Aufgabe wurde plötzlich entbehrlich, als die Schweizer Uhrenbranche die Marktsituation von mechanischen Zeitmessern zu Quarzuhren verschlief.

Die Neuheit aus Japan war begehrt und zwang als Konsequenz die schweizerische Uhrenbranche auf den Boden. Scholl musste sich



Praktisch: Diese Uhren warnen Patienten bis sechsmal täglich.

nach einem neuen Job umsehen und wurde Vizepräsident der Hamilton Watch Co., eine US-Uhrenfabrik. Von 1994 bis 2003 arbeitete er für eine Hongkonger Firma mit einem speziellen Status als Freelancer.

Vor ein paar Jahren ist der Wahlamerikaner in Pension gegangen. Doch untätig ist er deshalb nicht geblieben. Unvorhergesehen kontaktierte ihn nämlich ein älterer Mann aus der Verwandtschaft. Dieser musste täglich mehrmals zu bestimmten Zeiten Medikamente zu sich nehmen. Begreiflicherweise vergass er

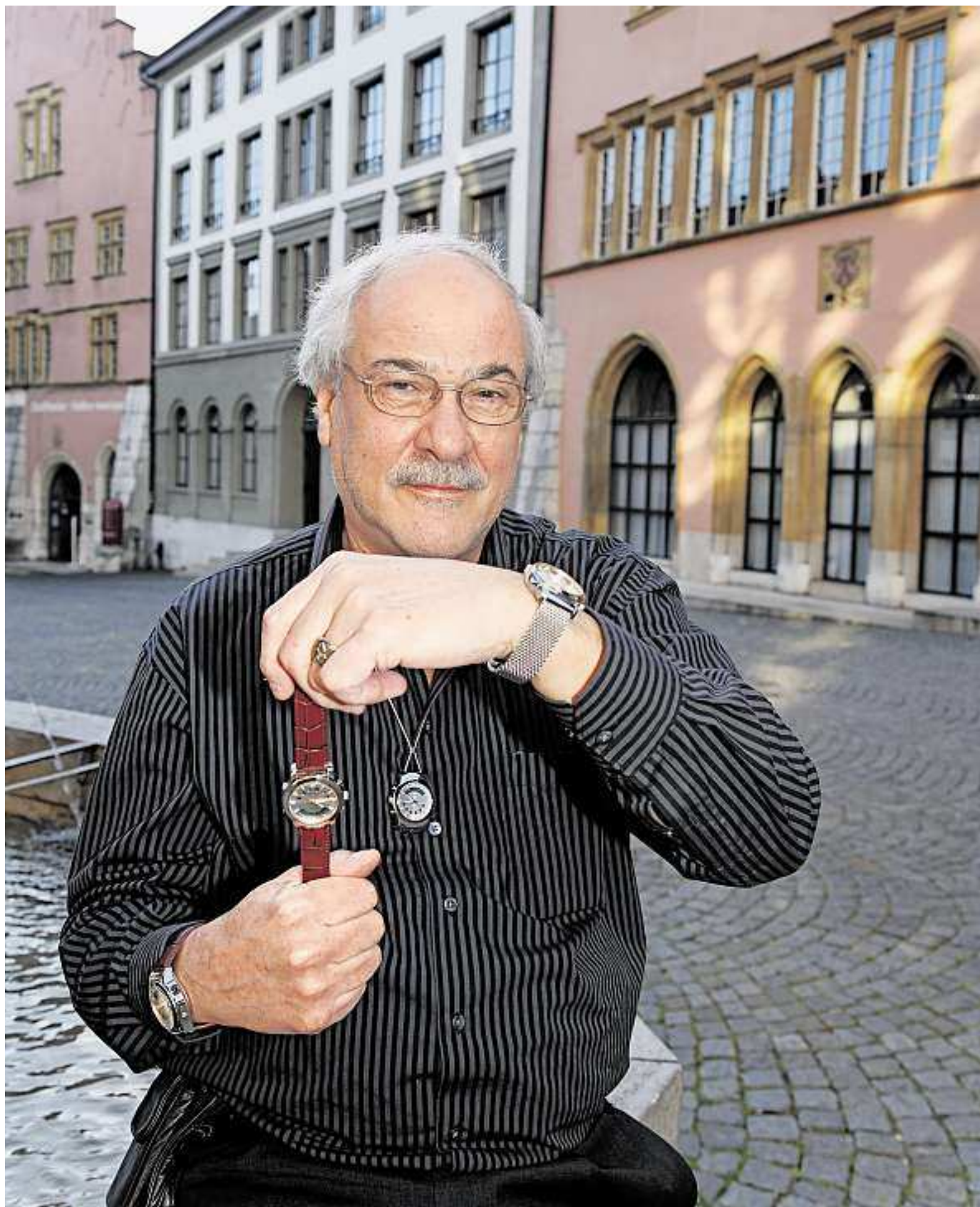
dies jedoch manchmal. Dies war die Initialzündung für Scholls Idee eines besonderen Zeitmessers. «Er sollte gleichzeitig schön und praktisch sein», setzte sich der Spezialist zum Ziel. Er begann zu konzipieren, zu zeichnen und zu konstruieren. Bisher hatten analoge Uhren nur einen einzigen Alarm. Deshalb wollte Hans Scholl eine analog-digitale Kombinationssuhr mit sechs Weckrufen entwickeln. Und zwar eine, die wahlweise am Handgelenk vibriert oder einen Piepton abgibt, wenn es Zeit ist für die Medikamenteneinnahme, aber auch für die nächste Sitzung des gestressten Managers oder die nächste Runde eines Nachtwächters, einer Nachtschwester.

«Schwieriger, als ich dachte»

Bis seine Neuentwicklung die Marktreife erlangte, musste Scholl einige Hürden überwinden. Die waren so hoch, dass er wegen technischer Probleme mehrmals ans Aufgeben dachte. «Die Entwicklung der Uhr erwies sich als weit schwieriger, als ich dachte. Das erste Jahr war eine eigentliche Durststrecke», erinnert er sich. Hinzu kam, dass der Hersteller in China nur widerwillig bereit war, eine relativ kleine Stückzahl zu fabrizieren.

Inzwischen wird Scholls Erfindung in Spitälern, Altersheimen oder bei Ärzten, hauptsächlich aber übers Internet, abgesetzt. Doch Geld hat der Unternehmer damit nicht verdient. «Noch bedeutet mir die «Almeda» Hobby, doch bin ich zuversichtlich, dass bald ein wirkliches Business draus wird», sagt er. «Almeda» hat er seine Uhr getauft, zusammengesetzt aus «Alarm Medical Alert» – frei übersetzt: «Medizinische Alarmbereitschaft».

Text Carl Bieler
Bilder Oliver Lang



Stolzer Erfinder: Hans Scholl mit seiner Uhr, die nicht nur Patienten, sondern auch Nachtwächter oder Pflegepersonal rechtzeitig alarmieren kann.